

Aber sie sind verpflichtet, entsprechend den Parteibeschlüssen den Blick aller Teilnehmer an der Kooperation auf die gemeinsame Perspektive zu lenken. Die Partei hat die Aufgabe, die Bereitschaft bei den Vorständen der LPG, den Direktoren der volkseigenen Güter, bei den Genossenschaftsmitgliedern und Landarbeitern zu wecken, an der Ausarbeitung des Perspektivplans mitzuwirken und mit allen Kräften zur Verwirklichung beizutragen.

Daß die Erträge auf dem Grünland gesteigert werden müssen, darüber ist man einer Meinung. Jeder sieht, daß der jetzige Zustand der Wiesen und Weiden nicht so bleiben darf. Nach umfangreichen Meliorationsarbeiten künftig das Vier- bis Fünffache zu ernten, damit ist man auch einverstanden, ebenso wie mit dem vorgesehenen Trockenwerk. Aber wenn es um das „Wie“ geht, dann kommen die Fragen und Meinungsverschiedenheiten, dann beginnt die Diskussion. Diese Diskussion ist nicht in erster Linie eine Angelegenheit von Grünlandspezialisten, sondern hier geht es vor allem um Probleme der gesellschaftlichen Entwicklung. Deshalb muß hier die Partei sehr wirksam werden.

Wie das Grünland nutzen?

Die Älteren haben schon zweimal erlebt, daß Millionen in die 1000 ha Grünland investiert wurden, die nicht voll oder gar nicht wirksam wurden. Sie sind skeptisch. Soll ausgerechnet die Kooperation die Sache meistern? Die meisten Genossenschaftsbauern und die Landarbeiter kennen den Hauptgrund für den früheren Mißerfolg. Er besteht in der zersplitterten Nutzung, in die sich 30 Betriebe teilen, denen es selbst überlassen blieb, ob sie die Anlagen in Ordnung hielten oder nicht.

Wie soll künftig das meliorierte Grünland ge-

nutzt werden? Von der Klärung dieser Frage hängt in diesem Kooperationsbereich die Bereitschaft aller Beteiligten ab, an dem Programm mitzuwirken. Hier geht es um die Interessen der 30 Nutzer, die das Grünland bisher nach ihren Vorstellungen bewirtschafteten, und um die Interessen der Gesellschaft, die einen höchsten Nutzen der einzusetzenden Investitionen verlangen. Diese Sache ist nicht mit allgemeinen Diskussionen zu klären.

Wissenschaftler des Bezirksinstituts für Landwirtschaft arbeiten zusammen mit dem Kooperationsrat eine Diskussionsgrundlage aus. Sie legten vier Varianten für eine künftige rationelle Nutzung des Grünlandes vor: Erstens 4 Nutzer, zweitens 2 Nutzer, drittens 1 Nutzer aus der Kooperationsgemeinschaft und viertens eine zwischengenossenschaftliche Einrichtung, einen einheitlichen Betrieb, der für die Melioration, Pflege und Nutzung des Grünlandes zuständig ist, dem auch das Trockenwerk angeschlossen werden soll.

Über diese vier Varianten wurden alle Parteimitglieder informiert. Im Parteiaktiv und in Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen erörterten die Genossen das Für und Wider. Bald hatten sie eine eindeutige Meinung: Die beste Lösung wird die vierte Variante, der zwischengenossenschaftliche Betrieb, sein.

Die Vorstände der LPG, Versammlungen in den Genossenschaften und volkseigenen Gütern beschäftigten sich eingehend mit den vier Varianten. Dort traten unsere Genossen bereits mit ihren Vorschlägen auf. Die Mehrheit entschied sich ebenfalls für die vierte Variante.

Wir halten diese Methode, eine wissenschaftliche Ausarbeitung zur Diskussion zu stellen, die mehrere Lösungen vorsieht, für sehr gut. Es gab eine wirklich offene Aussprache, an der

Kooperationsgemeinschaft „Conventer Niederung“



Kooperationspartner

- LPG Typ III „Empor“ Rethwisch
- LPG Typ III „Nordlicht“ Nienhagen
- LPG Typ III „J. v. Liebig“ Admannshagen
- LPG Typ I „Am Stegebach“ Rabenhorst
- LPG Typ III „Philipp Müller“ Parkentin
- LPG Typ I „Waldessaum“ Parkentin
- LPG Typ I „Am Büchenberg“ Bad Doberan
- VEG Vorder-Bollhagen
- VEG Kammerhof